

DIE ERSCHÜTTERUNG DES MATERIALISTISCHEN WELTBILDES DURCH DIE **QUANTENPHYSIK**

ANDREAS NEYER

www.andreas-neyer.de

Benediktushof, 28.-30. März 2025

Übersicht

1. Das materialistische Weltbild: Definition und Kennzeichen
2. Materialistisches Verständnis von Wissenschaft: Die klassische Physik
3. Möglichkeiten, Grenzen und Grenzüberschreitungen
4. Erschütterung des materialistischen Weltbildes durch die Quantenphysik
5. Von der Quantenwirklichkeit zu einem offenen Weltbild

1. Das materialistische Weltbild: Definition und Kennzeichen

- Definition:

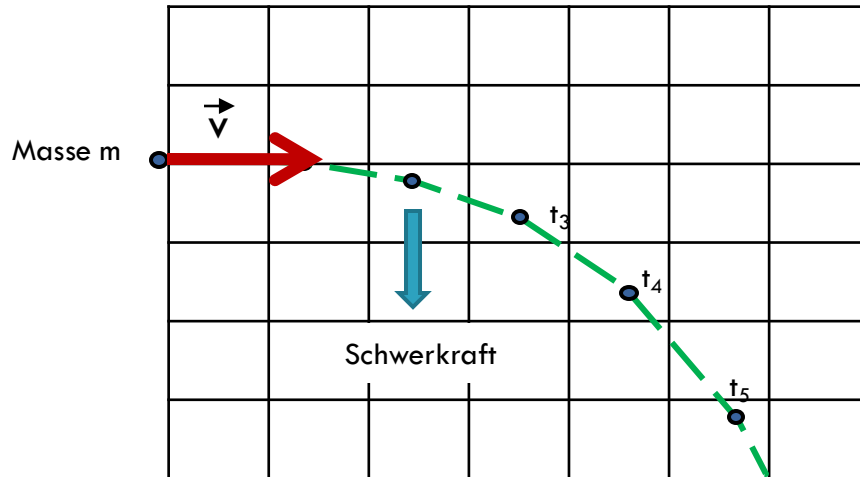
Das materialistische Weltbild definiert sich durch eine monistische Sicht auf die Wirklichkeit. Es gibt nur **ein** Prinzip, auf das alle Phänomene der Welt, einschließlich des Bewusstseins, zurückgeführt werden können: **Materie** und materiell-energetische Prozesse.

- Kennzeichen des materialistischen Weltbildes:

- Primat der Materie
- Ablehnung des Dualismus
- Ablehnung übernatürlicher Phänomene
- Wissenschaftliche Erklärbarkeit

2. Materialistisches Verständnis von „Wissenschaft“: Die klassische Physik

„**Wissenschaft**“ bedeutet für den Materialismus im Wesentlichen die klassische, mechanistische **Physik Newton's**.



- Die Newtonsche Bewegungsgleichung legt die Bahnkurve eines Massepunktes bei bekannten Anfangswerten für Ort und Geschwindigkeit und den wirkenden Kräften **eindeutig für alle Zeiten** fest.

Kennzeichen der klassischen Physik

- **Determinismus**

Materiell-energetische Ereignisse in der Welt sind durch Naturgesetze eindeutig vorherbestimmt. **Es gibt keinen Zufall.**

- **Materialismus**

Alle physikalischen Phänomene haben eine **materiell-energetische Grundlage**.
Es gibt eindeutige Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge.

- **Objektivität**

Physikalische Phänomene sind immer und überall **experimentell überprüfbar** - unabhängig von der Person des Experimentators.

3. Möglichkeiten und Grenzen der klassischen Physik

Möglichkeiten

- Die klassische Physik bietet vereinfachte mathematische Modelle für mechanische, elektrodynamische, optische und thermodynamische Vorgänge **im Alltag**. Bildet damit die Grundlage für die technologischen Erfolge der letzten 300 Jahre.

Grenzen

- Die klassische Physik ist nicht anwendbar auf den Makrokosmos (Universum). Hier gilt die Relativitätstheorie: Raum und Zeit sind relativ.
- Sie ist nicht anwendbar auf den Mikrokosmos. Hier gilt die Quantenphysik.
- Die klassische Physik ist nur anwendbar auf den Mesokosmos.
- Die Grenze der klassischen Physik ist durch ihre experimentelle Methode gegeben. Geistige Phänomene können nicht erfasst werden.

Grenzen und Grenzüberschreitungen

- *„Die Physik ist nur zuständig für die Innenarchitektur des Kosmos; sie ist nicht zuständig für einen Plan oder Planer (Schöpfer), denn dazu haben wir nichts zu sagen; wir leben von Ursache-Wirkungs-Zusammenhängen, das ist unser Ding. In physikalischen Gleichungen kommt Gott nicht vor, aber das schließt nicht aus, dass Gott existiert.“* Harald Lesch
- Grenzüberschreitungen:
R. Dawkins: *„Mit großer Wahrscheinlichkeit gibt es keinen Gott!“*
S. Hawking: *„Die Philosophie ist tot. Nun muss es sich die Wissenschaft zur Aufgabe machen, Antworten auf fundamentale Fragen zu finden.“* (Der große Entwurf)
- Das materialistische Weltbild ist eine Ideologie.

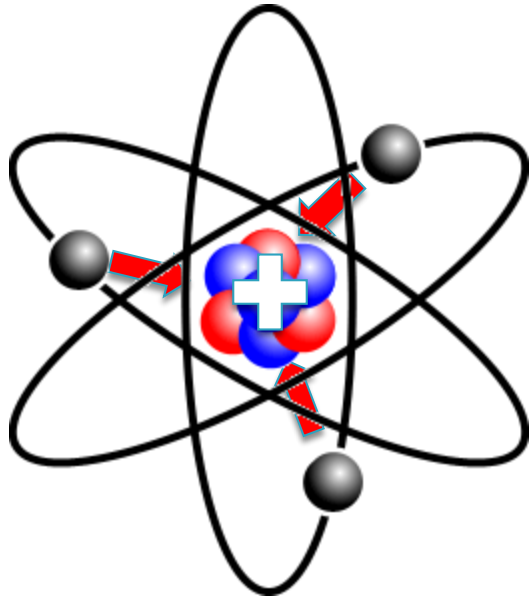
4. Erschütterung des materialistischen Weltbildes durch die **Quantenphysik**

Falsche Grundvoraussetzung
für das materialistische Weltbild:



Hans-Peter Dürr
(1929 – 2014)

Problem: Stabilität der Atome

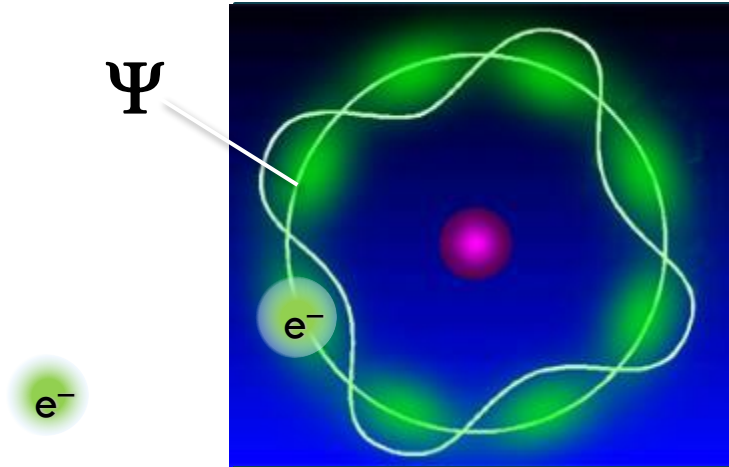


Atommodelle:

- Ernest Rutherford 1911
- Niels Bohr 1913
- Problem:
Elektronen auf Kreisbahnen strahlen Energie ab und müssten zum Absturz der Elektronen in den Atomkern führen!

Was nun?

Zündende Idee kam von **Louis de Broglie**'s (1924):
Inspiriert vom Welle-Teilchen-Dualismus des Lichtes postulierte er
einen **Teilchen-Welle-Dualismus von Elektronen**.



Erwin Schrödinger (1926):
Elektronen in Atomen sind **Materiewellen**!

Max Born (1926): Elektronen sind keine **Materiewellen**,
sondern **Wahrscheinlichkeitswellen**!
(Der Todesstoß des Materialismus!)

Die Wellenfunktion Ψ beschreibt Möglichkeiten, die
mit bestimmten Wahrscheinlichkeiten verbunden sind.

Quantenwelt existiert auf zwei Ebenen (Dualismus)

Ψ

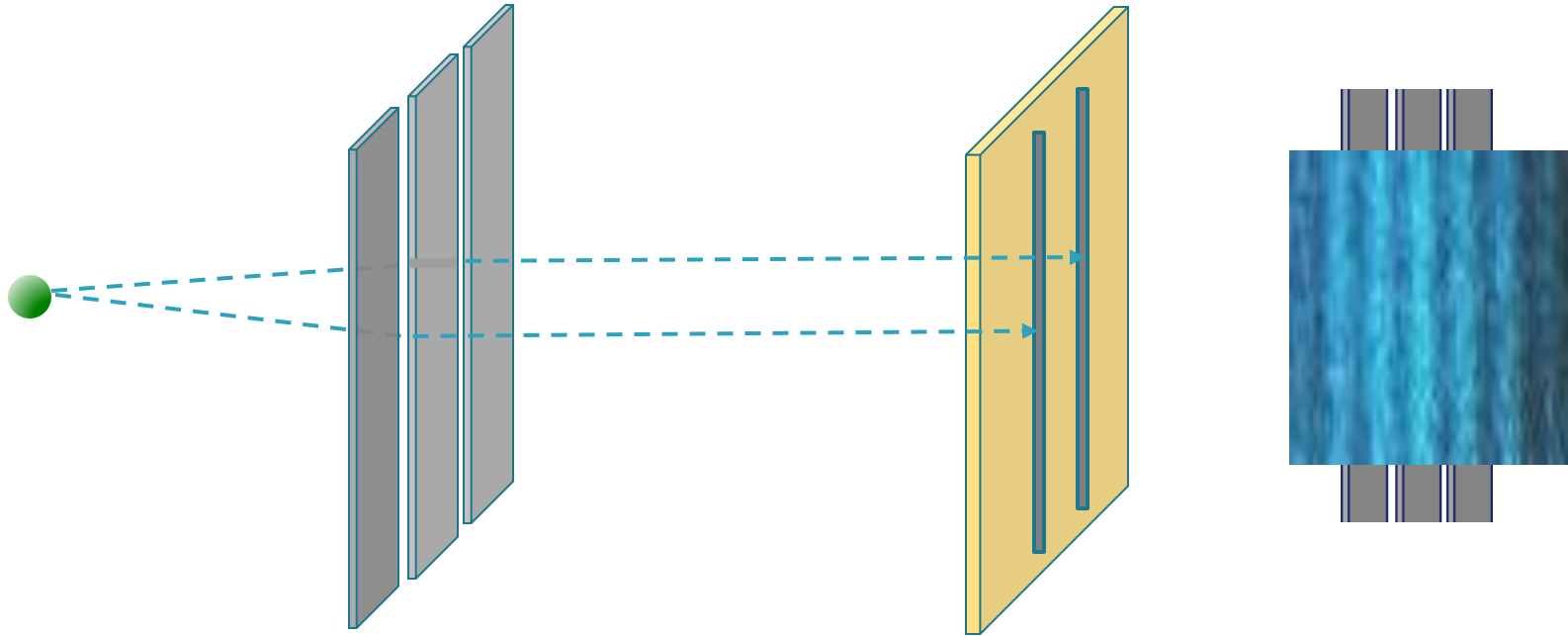
Nicht-materielle Metaebene
(nicht sichtbar, nicht-lokal)



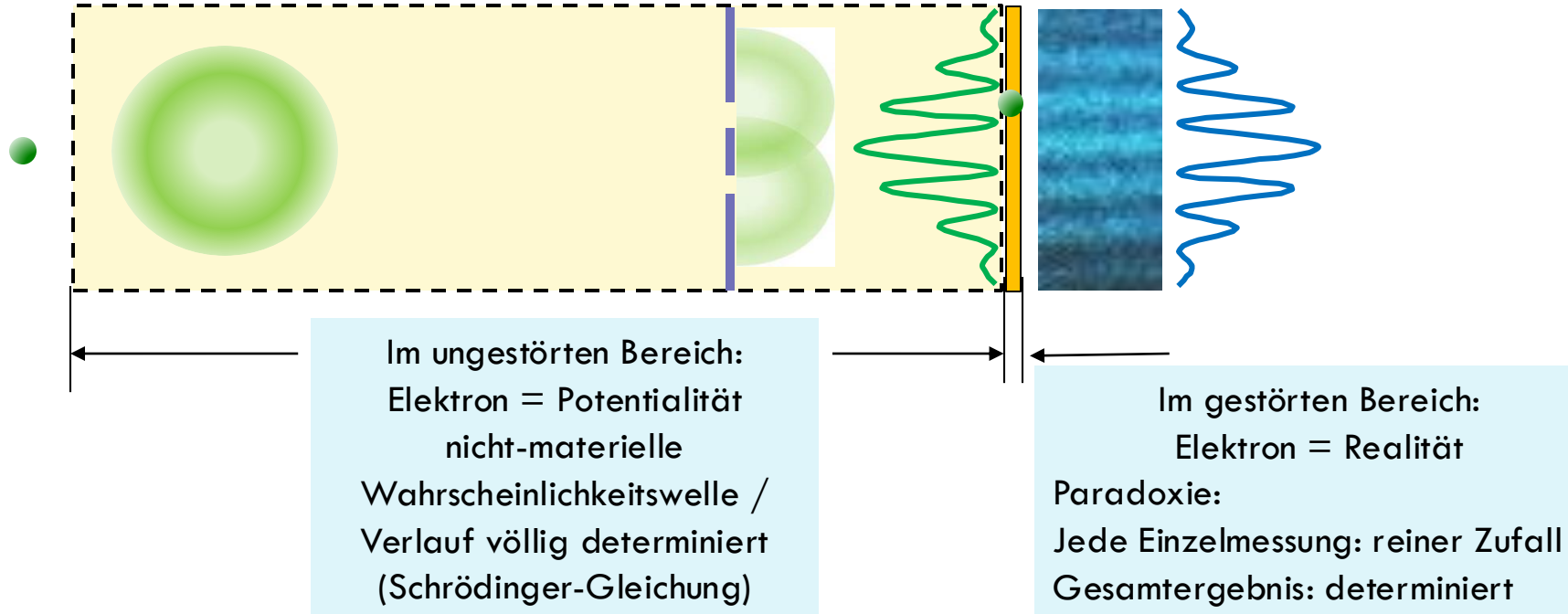
Es vergeht und entsteht!

Materielle Realitätsebene
(sichtbar, lokal)

Das Doppelspaltexperiment

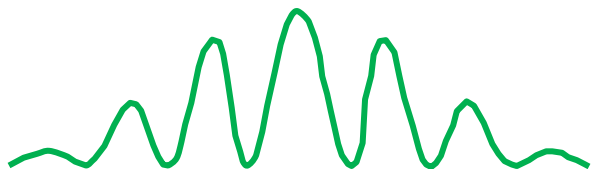
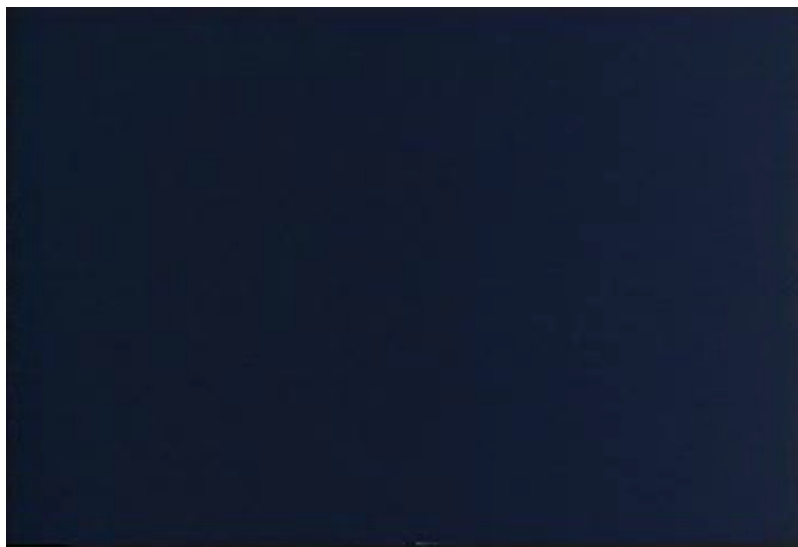


Das Doppelspaltexperiment



Das Doppelspaltexperiment

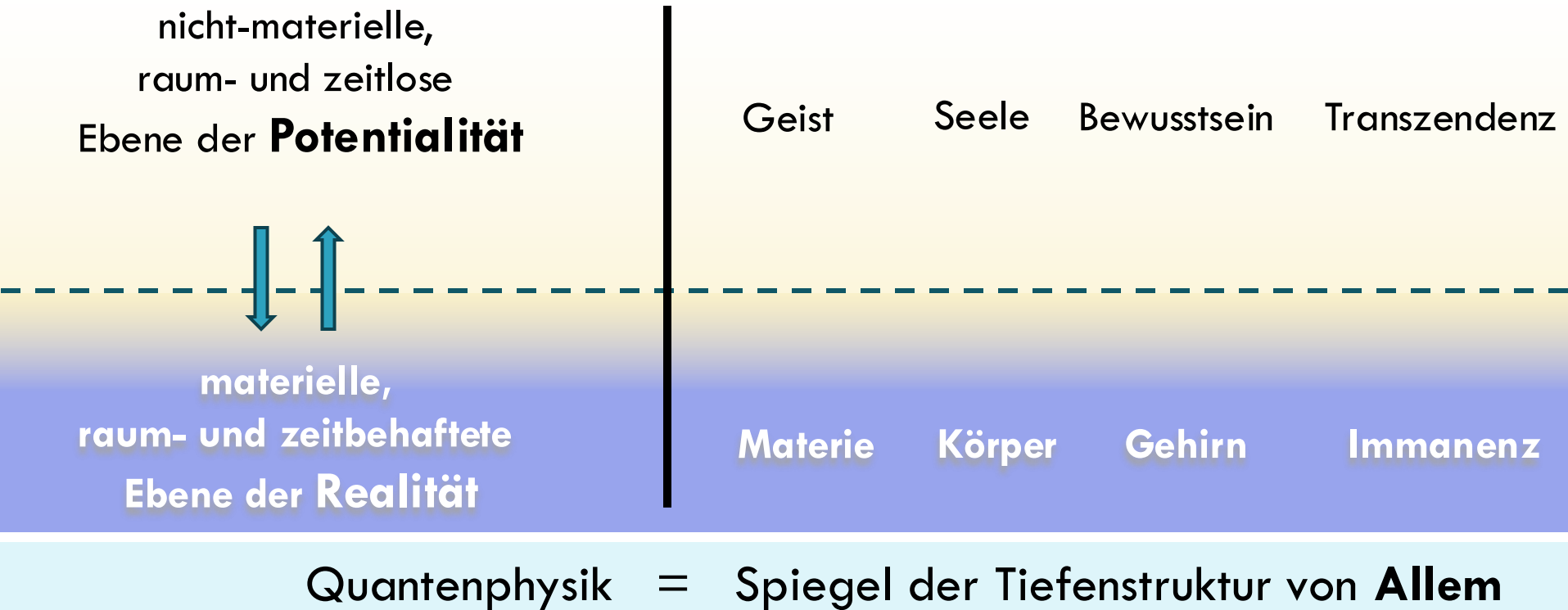
(Hitachi-Laboratorien)



„Quantenereignisse gehorchen den Wahrscheinlichkeiten, die mit Hilfe der Wellenfunktion Ψ berechnet werden. Dabei verhalten sie sich so, **als würden sie durch eine „unsichtbare Hand“ geleitet.**“

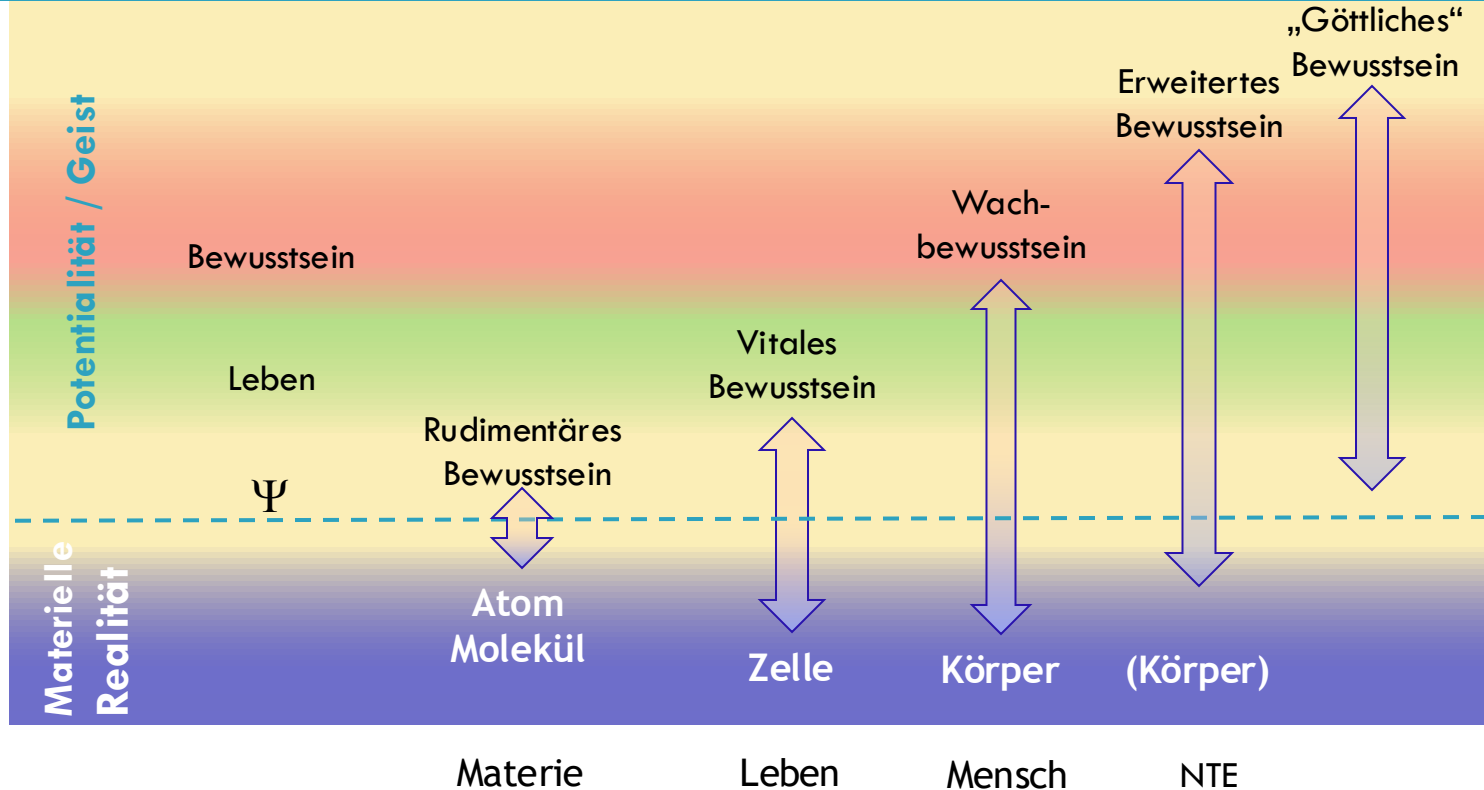
Brigitte Falkenburg, Physikerin und Philosophin

5. Von der Quantenwirklichkeit zu einem offenen Weltbild



Von der QP zu (m)einem Bild vom Ganzen

Schöpfung = Überführung von Pot. in Realität





7. Fazit

- Das materialistische Weltbild ist eindimensional (monistisch) und beschreibt nur die materielle Alltagswelt korrekt. Alle darüber hinausgehenden Aussagen sind Grenzüberschreitungen.
- Als einzige Wissenschaft bietet die Quantenphysik **eine Denkmöglichkeit** (keinen Beweis!), neben der materiellen Realität auch eine geistige Wirklichkeit zuzulassen.
- Nahtoderfahrungen bestätigen **durch Erfahrung**, dass die Wirklichkeit zweidimensional (dualistisch) ist und sowohl aus einer materiellen wie auch aus einer nicht-materiellen, geistigen Komponente besteht.
- Die Raum- und Zeitlosigkeit sowohl der Quantenphysik als auch der NTE deuten darauf hin, dass die nicht-materielle Ebene letztlich Ursprung und Ziel der Gesamtwirklichkeit ist.

